

# „Der tote Gaul ist wieder aufgetaucht“ – Klares „Nein“!

## Der Fellbacher Gemeinderat ist geschlossen gegen den Nord-Ost-Ring

Die nun wieder ins Leben gerufene Debatte um den Nord-Ost-Ring wird auch im Fellbacher Gemeinderat diskutiert. Erst im Dezember 2015 hatte dieser seine Ablehnung gegen das Projekt mit geschätzten 209 Millionen Euro Baukosten im Rahmen einer Resolution geschlossen von den Stadträten unterzeichnet, eingereicht.

TATJANA EBERHARDT

■ FELLBACH  
Der Stuttgarter Nordoststring, das „autobahnähnliche Straßenmonster“ im Bereich der Städte Kornwestheim, Remseck und Fellbach, soll wiederbelebt werden. Zumindest, wenn es nach dem kürzlich veröffentlichten Referentenentwurf zum Bundesverkehrswegeplan 2030 des Bundesverkehrsministeriums geht. Dort nämlich ist der „längst tot geglaubte Gaul“ – mit den Worten von Oberbürgermeister Christoph Palm –, „Nordoststring“ auf der Seite 83 mit der in-

heute immer noch mehr als kritisch und bekräftigte in der jüngsten Gemeinderatsitzung nochmals seine ablehnende Haltung gegenüber dem Referentenentwurf des Bundesverkehrswegeplans 2030. Zudem wolle er die Planungsfehler des Projekts aufzeigen, hierbei sprach er von „gravierenden Mängeln in den Unterlagen“ sowie des fraglichen „sensationell hohen Kosten-Nutzen-Faktors“, welcher damit einnennend „eine Ausnahme in die lange Wunschliste der Verkehrslobby“ erhalten habe.

Das Bundesverkehrsministerium werde er außerdem nochmals das klare Nein des Fellbacher Gemeinderats mitteilen, versprach er. „Der tote Gaul ist wieder aufgetaucht, doch wir werden uns weiterhin Gehör verschaffen beim Bundesverkehrsministerium“, sagte der Rathauschef.

„Wir dürfen uns nicht ausruhen und müssen weiterhin unsere Ablehnung bekunden“, erklärte SPD-Stadtrat

FW/FD-Stadtrat Ulrich Lenk hält es für abenteuerlich, unverantwortlich und für Geldverschwendung, den Nordoststring als vierspurige Autobahn über das Schmidener Feld wieder in den „weiteren Bedarf mit Planungsrecht“ aufzunehmen. „Die Argumente, die dagegen sprechen, werden einfach nicht beachtet, wie der Lärmschutz oder die Luftverschmutzung“, so Lenk. „Das absolut Tragische an diesem Traum dieser Autobahn ist, dass angestrebte Verkehrslösungen komplett verloren gehen.“

„Unser Wille wird ignoriert“, so Bündnis 90/Die Grünen-Stadträtin Agata Ilmurzysnka. „Was vorher schlecht war, kann jetzt nicht richtig sein.“ Von den ökologischen Auswirkungen wollten sie gar nicht erst sprechen.

„Wir haben viele Vorschläge zur Verbesserung anhand kleinräumigen Verkehrslösungen gegeben“, erklärte CDU-Stadtrat Hans-Ulrich Spieth und verglich den

### Info

Der Nordoststring soll eine Verlängerung der B 29 zwischen Waiblingen und Kornwestheim erwirkt werden. Bisher fließt der Verkehr hier über die B10 und die B14 oder die Landesstraße L 1142.

Die seit 1996 geplante Variante sah hierbei vor, eine Verlängerung der B 29 zwischen Fellbach und Waiblingen hindurch zu den Neckar und das Lange Feld überquert und bei Kornwestheim in die B 27 bzw. B 10 mündet. Eine Linienfestlegung wurde vorgenommen.

Aufgrund von Widerstand aus einigen Kommunen, insbesondere Fellbach, und wegen ökologischer Bedenken hat die rot-grüne Koalition im Berlin das Vorhaben

im Bundesverkehrswegeplan 2003 unter „Weiterer Bedarf“ als „Neue Vorhaben mit festgestelltem hohem ökologischen Risiko“ in der niedrigsten Priorisierung eingestuft.

Entsprechend der Linienfestlegung, komplett auf Waiblinger Gemarkung, direkt entlang der Grenze zum Fellbacher Gebiet, wurde 2004 die Waiblinger Westkale Entlastung zu bewirken.

Im März 2013 wurde das Vorhaben von der grün-roten Landesregierung in Stuttgart aufgegeben – jedoch nicht endgültig, denn die Trasse wurde aufgenommen in den Entwurf des Bundesverkehrswegeplan 2030. Der Fellbacher Gemeinderat spricht sich absolut dagegen aus.

**Fellbacher  
WOCHENBLATT**

20. April 2016